

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 338.

Montags, den 4. December.

1837.

Erinnerung an Abführung der Schock- und Quatembersteuern.

Am 1. Decbr. 1837 sind die bis mit gedachtem Monate gefälligen Schock- und Quatembersteuern von den Haus- und Grundstücksbesitzern zu entrichten, und es müssen, der gesetzlichen Vorschrift gemäß, vierzehn Tage nach der Verfallzeit die dießfalligen Erinnerungen und Executionen ihren Anfang nehmen. Die Steuerpflichtigen werden daher, damit sie nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionsgebühren verfallen, hiermit darauf aufmerksam gemacht.

Leipzig, am 30. November 1837.

Stadt-Steuer-Einnahme alhier.

Ueber die hiesige Eisenbahn.

(Ein Seitenstück zu dem Aufsätze mit gleicher Ueberschrift in Nr. 333 d. Bl.)

In dem Aufsätze „über die hiesige Eisenbahn“ in Nr. 333 d. Bl. wird mit Recht die Betheiligung von Privatleuten an diesem Unternehmen durch Uebernahme einer ihrem Vermögen entsprechenden Anzahl Actien als höchst wünschenswerth dargestellt. Begründet ist die ausgesprochene Voraussetzung, daß sich die Leipzig-Dressener Eisenbahn später zu einer sichern und vortheilhaften Capitaaleinlage eignen dürfte und die Ursachen, die bis jetzt die Mehrzahl vermögender Privatleute von einer solchen Theilnahme abgehalten haben, sind richtig angegeben und näher beleuchtet.

Im Einverständniß mit angegebenen Punkten dürften nur noch zwei in sich verwandte Dinge zu erwähnen sein, welche hindernd auf jene gewünschte, allgemeinere Theilnahme wirken und deren Beseitigung daher vornehmlich zu wünschen wäre.

Es sind dieses die mit den terminlichen Einzahlungen verbundenen Unannehmlichkeiten, welche sich namentlich den an kleinen Orten wohnenden Privatleuten bemerkbar machen, — und der hieraus entspringende Verlust der Zinsen bis zur völligen Einzahlung des Capitals. Die Erfahrung hat es mehrfach bewiesen, daß ohne eigentliche Nachlässigkeit, nur durch ein Zusammenwirken unerwarteter Umstände, oder durch Krankheit Einzahlungen verabsäumt wurden, und dadurch der Actienhaber seine Rechte verlor. Es leuchtet ein, daß dieser Umstand vornehmlich ängstliche Gemüther, die sich einer fortwährenden Besorgniß enthoben wissen wollen, von der Theilnahme abgehalten hat und noch abhält. Andererseits muß es aber auch einem ruhigen Capitalisten, eben so wie einem weniger bemittelten Privatmanne wohl wünschenswerth sein, seine Gelder nicht auf längere und ungewisse Zeit hinaus zinslos anzulegen, vielmehr den Nutzen daraus zu ziehen, der sich ihm bei anderweitiger, sicherer Anlage bietet. (Die Wichtigkeit des letztern Umstandes haben mehre neue Actienunternehmer richtig ge-

würdigt und eine Zinsenvergütung auf das eingezahlte Capital bewilligt.)

Zur Erreichung des Hauptzweckes einer allgemeinen soliden Betheiligung von Privatleuten möchte es daher gewiß zweckmäßig sein, wenn die Eisenbahndirection dem Actionaire freistellen könnte, ob er die terminlichen Einzahlungen auf gewöhnliche Weise leisten, oder das ganze Capital auf einmal zahlen wolle. Für letzteren Fall erhielte er vom Tage der Einzahlung an eine Zinsenvergütung von 3½ bis 4½, und würde somit aller Unbequemlichkeit und Mühe, womit die terminliche Einzahlung verbunden ist, überhoben.

Diese Vergünstigung, die nur auf eine gewisse Anzahl, vielleicht auf die Hälfte der Actien ausgedehnt zu werden brauchte, dürfte der Direction um so eher möglich sein, da sie bei einer vortheilhaften Anlage der auf diese Weise zu erhaltenden größern Capitalien, durch die Zinsenvergütung kein Opfer brächte.

Den Einwurf, daß solches Verfahren den Statuten zuwider sei, möchte die Entscheidung einer Generalversammlung entkräften, die zu diesem Behufe veranstaltet werden müßte.

Jedenfalls wird sich auf diese Weise so Mancher veranlaßt sehen, ein größeres oder kleineres Capital in Actien anzulegen, welches sich bis jetzt durch die angeführten Umstände und durch die Ungewißheit der Beendigung der Einzahlung hiervon abhalten ließ; — die Actien würden mehr und mehr in kleinerer Anzahl in feste Hände übergehen und das ganze Unternehmen an vaterländischem Interesse gewinnen. B.

Die Bibliotheken des alten Roms.

Die alten Römer dachten erst nach Verlauf von mehr als 500 Jahren daran, die Wissenschaften und Künste für etwas mehr, als unnützen Zeitvertreib zu schätzen; sie konnten eher also unmöglich etwas auf die Hilfsmittel achten, welche zu den erstern unentbehrlich sind; und so finden wir daher erst eine Spur davon zwischen dem 6. und 7. Jahrh. nach Erbauung ihrer Stadt. Zu dieser Zeit brachte Paulus Emi-

lius die erste Bibliothek zu Stande. Er hatte im Jahre 585 den König Perseus von Macedonien besiegt und ihn mit allen seinen Schätzen gefangen nach Rom gebracht. Unter diesen befand sich auch eine treffliche Büchersammlung. Er stellte sie zum Gebrauch seiner Familie auf; und diese schenkte manche Bücher davon entweder im Original oder in Abschriften ihren Freunden. Inzwischen vergingen noch mehr als 50 Jahre, ehe Rom eine große Bibliothek erhielt. Wahrscheinlich verdankte es diese zuerst dem Lucius Cornelius Sylla. Als er im Jahre 687 Athen erobert hatte, gerieth in der unermesslichen Beute auch die Bibliothek des Apollicon Trejus in seine Hände, die er für sich selbst behielt. Nach dem was Lucian, Plutarch und Andere davon sagen, muß sie sehr ansehnlich gewesen sein, man mag nun auf die Zahl oder die Auswahl der darin enthaltenen Schriften sehen wollen. Der witzige Lucian sagt zu einem Ungebildeten: Wenn du alle Schriften hättest, die Sylla aus Athen nach Rom brachte, wärest du darum gelehrter? Sylla selbst machte wenig Gebrauch davon. Er war von Krieg und Staatsgeschäften zu sehr abgehalten, um viel darin zu lesen. Indessen war doch nun der Grund gelegt; und bald folgten ihm zwei andere nach, die, sehr verschieden in ihren bürgerlichen Verhältnissen, doch beide in diesem Betrachte gleich wichtig wurden. Der eine war ein Slave, der andere einer der reichsten, edelsten Römer. Tirannio, der erstere, gerieth in einem Kriege, den der letztere, Lucullus, mit dem Mithridates führte, in die Gefangenschaft der Römer. Sein Herr aber gab ihm die Freiheit, denn er fand in ihm einen äußerst gelehrten Mann, der bald die Freundschaft wie das Vertrauen der ersten Männer in Rom erwarb und ihre Söhne unterrichtete. Er hatte namentlich den Neffen des Cicero zum Schüler, der ihm die größten Lobsprüche zollte. Der brave Mann erwarb sich dadurch viel Geld und verwendete es dazu, eine herrliche Bibliothek von 30,000 Handschriften zusammen zu bringen, die er mit echter Liberalität für jeden, der es wollte, bereit hielt.

Zu gleicher Zeit zeichnete sich auf gleiche Weise der genannte Lucullus aus, der ihn nach Rom gebracht hatte. Lucullus gehörte zu den Männern, denen der Himmel ganz besondere Geistesgaben verliehen hatte. Cicero hat davon an mehreren Orten seiner Werke gesprochen. Er hatte ein fast übermenschliches Gedächtniß. Dabei arbeitete er ununterbrochen; und als er so einer der gebildetsten Männer war, wurde ihm der Krieg gegen den furchtbaren Mithridates aufgetragen, ohne daß er je Kriegskunst studirt hatte. Er hatte, um sich damit bekannt zu machen, nur die Zeit der Ueberfahrt nach Asien; und sie reichte hin, ihn dahin zu bringen, den ersten Feldherrn seiner Zeit, den Mithridates, in Staunen zu setzen, ihn selbst zu besiegen. Nachdem er einige Jahre an der Spitze des Staats gestanden hatte, zog er sich ins Privatleben zurück, um aber durch seinen Reichtum und die Anwendung desselben noch mehr zu glänzen, als selbst vorher. Große Galerien, herrliche Gärten, bezaubernde Landhäuser, zum Theil ins

Meer hineingebaut, zum Theil auf Hügel verpflanzt, Bäder, Theater, Gemälde, Statuen, sah man zum ersten Male mit wahrhaft königlicher Pracht auf seinen Wink emporsteigern. Den größten Werth hatte — für den Gebildeten — seine Büchersammlung; denn Allen stand sie offen; und ganze Tage ging er mit denen um, die, sie zu benutzen, in seine prächtige Galerie kamen, wo sie aufgestellt war. Da er die größte Gastfreiheit übte, so wurde sie gewiß um so mehr besucht.

Mit gleicher Liberalität handelte der vertraute Freund des Cicero, Atticus. Er, ein Mann, der nur die süße Behaglichkeit des Privatlebens liebte, allem gefährlichen Ehrgeize fremd war, fand nichts angenehmer, als mit Gelehrten umgehen zu können und diesen gefällig zu sein, wie er konnte. So schildert ihn unser Cornelius Nepos. Er hatte sich mit den Meinungen der besten Philosophen bekannt gemacht, und übte sie praktisch, wo es im Leben dazu Gelegenheit gab. Roms Alterthümer zogen ihn nicht weniger an. Als Schriftsteller darüber war er von seinen Freunden sehr geschätzt. Ebenso war er Freund der Dichtermuse und dichtete selbst mit Glück. Unwissenheit war ihm so zuwider, daß jeder seines Slaven wenigstens Lesen und Schreiben lernen mußte. Ein solcher Mann, mit Reichtümern gesegnet, sammelte natürlich alle gute Schriften, und seine Bibliothek bezauberte den Cicero dergestalt, daß er ihn außerordentlich bat sie ja nicht zu veräußern, und falls er es ja je thun wolle, sie für ihn aufzuheben. „Hebe ja deine Bücher auf, schreibt er ihm“), und fürchte ja nicht, daß ich sie nicht noch zu dem Meinigen mache. Gelingt mir dieß, so glaube ich reicher, als Crassus zu sein und gebe für alles Andere Nichts.“ Was für Gründe er zur Veräußerung hatte, finden wir nicht; allein der 10te Brief dieser Sammlung ist in demselben Tone abgefaßt, und Atticus gab ihm auch wirklich sein Wort darauf.

Diese Sorge, die hier den Cicero beunruhigte, zeigt aber auch, daß er wohl selbst eine große Bibliothek hatte. In der That läßt sich das von einem so vielseitig gebildetem Manne, wie Cicero war, nicht anders erwarten. Der vorhin genannte Tirannio stand ihm in Anordnung, in Aufsicht auf die Abschreiber treulich bei.**) Zwei der Letztern erbat er sich vom Atticus. Als Tirannio Alles geordnet hatte, war seine Freude grenzenlos. Als ein recht großes Unglück betrachtete er es, daß einer seiner Slaven mit vielen guten Schriften flüchtig geworden war. Er scheute keine Mühe, seiner wieder habhaft zu werden. Seine Bibliothek war mit den Bildsäulen der berühmtesten Männer geschmückt, die er aus allen Gegenden zusammen zu bringen suchte.

Gleiche Liebhaberei bezeugte dafür sein Bruder. Er hatte eine ausgesuchte griechische Büchersammlung. Daß also noch

*) Cicero. Epist. I. 4 Br.

**) Der 5te und 7te Br. im IV. Buche der Br. giebt davon das Nähere an.

ähnliche Sammlungen, wenn auch kleinere, in Rom vorhanden waren, läßt sich leicht denken.

Inzwischen waren alle diese Bibliotheken doch nur Privateigentum. Roms Bürger konnten nur Gebrauch davon machen, in sofern ihnen die Freundschaft und Gefälligkeit ihrer Besitzer Zutritt erlaubte. Cäsar war der Erste, der unter so vielen zum öffentlichen Vortheil beabsichtigten Dingen auch den Plan faßte, öffentliche Bibliotheken von griechischen und lateinischen Schriftstellern, und zwar so groß als möglich (*quas maximas possit*) sagt Sueton.*) Er hatte schon einen äußerst gelehrten thätigen Mann, Marc. Varro, damit beauftragt (von dem wir selbst noch mehrere treffliche Sachen haben), als ihm der Dolch das Leben raubte.

Mit ihm schien so mancher, und also auch dieser Plan auf lange Zeit verschoben zu sein. Allein ein reicher Privatmann war edel oder ehrgeizig genug, ihn unerwartet zu verwirklichen. Asinius Pollio, ein Mann, der mit Cicero um die Palme der Beredsamkeit, obschon nicht zu seiner Ehre, wetteiferte, der übrigens, gleich diesem, obschon ebenfalls mit minderm Glück, als Dichter in Schauspielen und als Geschichtschreiber zu glänzen suchte, der als Krieger aus Dalmatien mit Beute beladen und mit dem Kranze des Sieges geschmückt zurückkehrte, — er war es, der diesem damals vielmehr gefühlten Bedürfnisse abhalf, weil Bücher zu jener Zeit hundert Mal kostspieliger und schwerer zu haben waren, als jetzt. Er baute bei dem Tempel der Freiheit eine prachtvolle Vorhalle, und stellte in dieser eine kostbare Büchersammlung auf — die erste, wie Plinius ausdrücklich versichert, der, in dem Eifer, das Preiswürdige zu loben, sie gar die erste öffentliche auf der Erde nennt (*quae prima in orbe — publicata Romae est*). Das war sie nun freilich nicht; denn in Alexandria und in Pergamus hatte es 2 noch größere schon lange Zeit gegeben.

Das Beispiel, das hier Asinius Pollio gab, ward vom Augustus, dem ersten Kaiser, nachgeahmt. Er stellte die zweite große Büchersammlung in einem, von ihm gebauten Prachttempel des Apollo auf dem palatinischen Berge auf, und sie war lange Zeit nur unter dem Namen die Apollbibliothek bekannt. So finden wir sie von mehreren Zeitgenossen, z. B. vom Horaz, bezeichnet. Von ihm, oder aber von seiner Schwester, Octavia, ward auch noch eine dritte in einer, nach dieser benannten, Säulenhalle errichtet. Die beiden erstern aber von ihm und dem Asinius Pollio scheinen die besten und berühmtesten gewesen zu sein. Den Beweis davon dürfte Doid geben. Er führt eine seiner Schriften auf eine allerliebste Weise als eine Person auf. Von ihm nach Rom gesandt, kommt das arme Buch furchtsam in die große Stadt und sieht sich nach einem Beschützer um.

„Ach, sagt mir doch freundliche Leser
Wenn ihr nicht böse werdet, wo geh' ich hin?
Wo find' ich ein Plätzchen der Ruh, ich Fremdling?“

Ein Mann, von Mitleid gerührt, führt das arme schüchterne

*) Jul. Caes. XXIV.

Kind dahin und dorthin, und endlich in die Apollotempel-Bibliothek. Das arme Buch sucht nach Brüdern und Schwestern und findet manches, das den Namen von Doid hat, ohne daß er es anerkennen würde, denn der Name guter Schriftsteller ward schon damals — gemißbraucht. Allein während dieser angenehmen und nicht angenehmen Erkennungsscene kommt der gestrenge Bibliothekar und treibt das arme Kind barsch — aus dem Saale hinaus. Gut, daß der freundliche Führer noch da ist. Er bringt es in die Bibliothek des Freiheitstempels. Aber Doid war, als er die *Tristia*, von denen wir hier sprechen, schrieb, im Exil, also nicht frei, und das arme Buch muß das Geschick des Vaters theilen. Unbarmherzig wird es auch hier fortgewiesen. Der Vater war in Rom am Hofe verhaftet und —

„Was er verschuldet, müssen wir Kinder mit büßen.“
So blieb dem Kinde nichts übrig, als unter einem stillen Dache eines bescheidenen Privatmannes vorlieb zu nehmen.

Inzwischen müssen Privatbibliotheken bei den reichen Römern um diese Zeit sehr gewöhnlich gewesen sein; der Vitruvius, der große Baumeister, giebt besondere Vorschriften zur Erbauung der dazu nöthigen Säle. Er verlangt ausdrücklich, daß sie nach Morgen liegen sollen, weil dieß so hereinkommendes Licht am bequemsten ist, und der feuchte Abendwind auf der entgegengesetzten Seite den Handschriften schädliche Dünste zuführt. Er giebt zu verstehen, daß jeder Große zum Nutzen der Bürger eben so gut auf Anlegung einer Bibliothek, als auf Anlegung von Prachtgärten, Säulengängen, Hallen und dergleichen denken müsse.

(Beschluß folgt.)

Witterungs-Beobachtungen vom 26. Nov. bis 2. Decr. 1837.

(Thermometer frei im Schatten.)

Novbr.	Stunde.	Barom. b. 10° + R.		Therm.	Wind.	Witterung.
		Pariser Z. Lin.	nach R.			
26.	Morg. 8	28 0,4	+ 3,6	NO.	Nebelregen.	
	Nachm. 2	27 11,5	+ 6,2	N.	Nebelregen.	
	Abds. 10	— 8,3	+ 4,1	S.	Nebelregen.	
27.	Morg. 8	— 6—	+ 5,3	S.	trübe feucht.	
	Nachm. 2	— 6—	+ 5,9	W.	trübe feucht.	
	Abds. 10	— 5,4	+ 2,4	W.	Nebelregen.	
28.	Morg. 8	— 4,9	+ 1,5	S.	Sonnenschein.	
	Nachm. 2	— 2,8	+ 3,7	S.	trübe windig.	
	Abds. 10	— 2—	+ 1,4	SSO.	trübe.	
29.	Morg. 8	— 2—	+ 1,6	O.	Nebel.	
	Nachm. 2	— 4—	+ 3,5	O.	trübe.	
	Abds. 10	— 0,3	+ 1,7	O.	trübe.	
30.	Morg. 8	— 9—	+ 1—	W.	Wolken.	
	Nachm. 2	— 10,7	+ 4—	W.	Sonnenschein.	
	Abds. 10	— 11,6	+ 2,3	WWS.	trübe.	
Decbr. 1.	Morg. 8	— 11,6	+ 1—	SW.	Sonnenschein.	
	Nachm. 2	— 11—	+ 3—	SW.	trübe.	
	Abds. 10	— 11,6	+ 11,6	SW.	matt gestirnt.	
2.	Morg. 8	28 2,6	+ 3—	WSW.	bewölkt.	
	Nachm. 2	— 3,2	+ 5—	W.	trübe.	
	Abds. 10	— 3,9	+ 3,7	W.	bewölkt.	

Redacteur: Dr. Gretschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. W. Becker.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 5. December, zum ersten Male:
Der Reiche und der Arme, dramatisches Ge-
mälde in 5 Acten, nach dem Franz. von Genée.

Mittwoch, den 6. December: Der Postillon
von Conjumeau, komische Oper von Adam.



Dampfwagenfahrten nach der Restauration am Gerichshainer Damm

heute, Montag den 4. December,
um 1 $\frac{1}{2}$ und 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

* Heute Versammlung der deutschen Gesell-
schaft.

Zweites Abendvergnügen der

2ten Compagnie

Leipziger Communalgarde
im Hotel de Prusse
Sonnabend, den 9. Decbr. 1837.

Eintrittskarten für Gäste werden vom 5. bis zum 8. Dec.
von dem Hauptmanne Werl, in der Nicolaisstraße Nr. 554,
ausgegeben.

Concert der 12. Compagnie Sonnabend, den 9. December.

Ausgabe der Billets bei Herrn Wachsmuth, Gerber-
gasse Nr. 1158.

Concert-Anzeige. Heute, den 4. Decbr., wird im
Saale des Gewandhauses das jährliche Concert zum Besten
des Instituts für alte und kranke Musiker statt finden, wo-
bei uns Dem. Clara Novello, Dem. Schlegel, Herr Musik-
director D. Mendelssohn-Bartholdy und Herr Schenk gütigst
unterstützen werden. Der Inhalt des Concerts ist im ersten
Theile: Ouverture zum Sommernachtsstraum von Mendels-
sohn-Bartholdy; Concert für 4 Principal-Violinen von
Maurer (die Herren Concertmeister David, Ulrich, Winter
und Juten); Arie von Händel „From mighty kings“
(Dem. Clara Novello); Capriccio brillante für Pianoforte
mit Orchesterbegl., componirt und vorgetragen von Herrn
M. D. Felix Mendelssohn-Bartholdy; Variationen von
Hummel über ein Schweizerlied, „Carina, senti un poco“
(Dem. Clara Novello). Im zweiten Theile: Ouverture,
Gesänge und Entr'Actes zu Eymont von Beethoven; die
Gesänge vorgetragen von Dem. Schlegel und das die
Musikstücke verbindende Gedicht von Mosengeil gesprochen
von Herrn Schenk. Billets zu 16 Gr. sind in den Mu-
sikalienhandlungen der Herren Fr. Kistner u. W. Härtel
und an der Casse zu haben. Der Anfang ist halb 7 Uhr.
Wir bitten das geehrte Publicum um geneigte Unterstützung
des guten Zwecks.

Die Mitglieder des Instituts für alte und
kranke Musiker.

Bekanntmachung. Rapport der Herren Chargirten
der 15ten Comp. findet Donnerstags, den 7. Decbr., Abends
7 Uhr bei Herrn Kirmse statt, und es werden hierzu die
übrigen Mitglieder der Compagnie eingeladen.

G. Haase, Hauptm. d. 15. Comp.

Freiwillige Versteigerung.

Der der Leipziger Dampf-Mahl-Mühlen-Gesellschaft
zugehörige, vor dem Hintertthore allhier gelegene 9800 □ Ellen
haltende Bauplatz soll heute Vormittags 10 Uhr im frühe-
ren Locale der Gesellschaft, Reichstraße, Amtmanns Hof
Nr. 559, 2 Treppen hoch, durch den unterzeichneten Notar
an den Meistbietenden freiwillig versteigert werden.

Ganz in der Nähe der Eisenbahn an dem auf dem
vorgeschriebenen Plane über den neuen Anbau vor dem
Hintertthore mit Nr. 11 bezeichneten Eckplage gelegen, eignet
er sich eben so gut zu gewerblichen Etablissements jeder Art,
als zur Anlage von Wohnungen mit Garten.

Die näheren Bedingungen sind auf der Expedition des
Unterzeichneten einzusehen, auch gegen Erstattung der Co-
pialien in Abschrift zu haben.

Leipzig, den 4. Decbr. 1837.

Dr. Gustav v. Zahn.

Wein-Auction.

Unterzeichneter ist beauftragt, eine bedeutende Partie Wein:
Rüdesheimer und Hochheimer 1827r, Werth-
heimer 1828r und rothen Ober-Ingelheimer 1834r
in ganzen und halben Eimern, auch einige hundert Flaschen
Dry-Madeira

Mittwoch, den 6. December, Vormittag 9 Uhr,
in der goldenen Glocke auf dem Brühle allhier an den
Meistbietenden gegen Baarzahlung in preuß. Cour. öffent-
lich zu versteigern. Proben am Tage der Auction vom
Fasse.

Notar Riedel.

Anzeige. Die Arnold'sche Buchhandlung in Dresden
und Leipzig erlaubt es sich, das Publicum auf zwei wichtige
Werke aufmerksam zu machen:

H. G. L. Reichenbach, Hofrath,
Handbuch des natürlichen Pflanzensystems
nach allen seinen Classen, Ordnungen und Fa-
milien, nebst naturgemäßer Gruppierung der
Gattungen, oder: Stamm und Verzweigung des
Gewächskreiches, enthaltend eine vollständige Cha-
rakteristik und Ausführung der natürlichen Ver-
wandtschaften der Pflanzen in ihrer Richtung
aus der Metamorphose und geographischen Ver-
breitung, wie die fortgebildete Zeit deren An-
schauung fordert. gr. 4. broch. 3 Thlr. 12 Gr.

Dr. J. G. Th. Gräffe,
Lehrbuch einer allgem. Literaturgeschichte
aller bekannten Völker der Welt,

von der ältesten bis auf die neueste Zeit. Auch
unter dem besondern Titel: Lehrbuch der Literar-
geschichte der berühmtesten Völker der alten Welt,
oder Geschichte der Literatur der Aegyptier, Assy-
rer, Juden, Armenier, Chinesen, Perser, Indier,
Griechen und Römer; von den Anfängen einer
literarischen Cultur unter ihnen, bis zum Unter-
gange des weströmischen Reiches. Erster Band.
gr. 8. 2 Thlr. 16 Gr.

welche so eben erschienen und in allen namhaften Buch-
handlungen zu haben sind.

Anzeige. In meinem Verlage sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Förtsch, J. Chr. L., Familienscenen aus dem wirklichen Leben. Zur belehrenden Unterhaltung der Jugend gewidmet. Mit Titellupfer. cart. 1 Thlr.

Freund, S. D., die Kunst, Gartenrosen während des Winters im Zimmer zur Blüthe zu bringen. Nach mehrjährigen Erfahrungen aufgestellt. 2te Aufl. br. 10 Gr.

Meyer, Dr. J. F. E., Anleitung zum Uebersetzen aus dem Lateinischen ins Griechische nach Parallelstellen, als Stoff zu einem heuristischen Unterrichte in der Syntax der griechischen Sprache. br. 12 Gr.

Nobolsky, S., Fibel der Geräthschaften und Werkzeuge, zur Anschauung, Belehrung und Beschäftigung für Kinder, enthaltend 230 Zeichnungen genannter Gegenstände in alphabetischer Ordnung, zum Abzeichnen, nebst deren Erklärung und Gebrauch. 2te wohlfeile Ausg. br. 12 Gr.

Den Beifall mehrerer öffentlichen Blätter haben diese bereits erhalten und der des Publicums wird solchen, gleich den früher erschienenen Werken derselben Verfasser, gewiß auch zu Theil werden. Leipzig, im November 1837.

Heinr. Weinedel.

Anzeige. Bei Rostosky & Jackowiz in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Berlin wie es ist und — trinkt.

Von

N. Brennglas.

Fünftes Heft: „Straßenbilder“ und
Zwölftes Heft: „Unterhaltungen.“

Mit color. Titelbild. 8. geh. jedes Heft 6 Gr.

Der glänzende Witz und Humor des beliebten Verfassers sind zu sehr bekannt und überhebt uns jeder Empfehlung dieser beiden neuesten Hefte.

Für Archäologen.

Der so eben erschienene erste Band von:

C. A. Böttigers kleine Schriften archäologischen und antiquarischen Inhalts, gesammelt und herausgegeben v. J. Sillig. Mit 6 color. u. schwarz. Kupfern. gr. 8. broch.

ist in allen namhaften Buchhandlungen bis zum Ostermesse 1838 für 2 Thlr. 16 Gr. zu bekommen. Der nachherige Ladenpreis beträgt 3 Thlr. 4 Gr.

Arnold'sche Buchhdlg. in Dresden u. Leipzig.

Wohlfeile Bücher als Weihnachtsgeschenke.

Lombeson, Rheinansichten, mit 65 Stahlstichen,
Heath's Book of Beauty, 1834, mit 18 Stahlstichen,
The Oriental Annual or Scenes in India, mit 22 Stahlstichen,

The Gallery of Modern British Artists, mit 36 Stahlstichen,
Shakespeare Dramatic Works, in 1 Vol.,

Dieselben mit Kupfern, in 8 Bänden,

The Works of Ths. Moore in 1 Vol.,

The select London Stage, mit vielen Holzschnitten, und mehre englische Schriften,

desgl. die Supplementbände zu Schillers Werken,

eine große Auswahl Bilderbücher

bei J. Quellmaly, Antiquar in Auerbachs Hofe.

Empfehlung. Zu jeder Zeit liefert S. Frenzel, Nr. 659, alter Neumarkt, neue Pforte, gut und billigt große und kleine Handlungs- und Notizbücher, alle Arten Strazzen, Register, Rechnungen etc.

Empfehlung. Durch directe neue Sendungen ist mein

Seidenwaaren-Lager

in diesen Tagen sowohl in leichten, als schweren Stoffen zu den niedrigsten Preisen wieder vollständig assortirt.

J. H. Meyer.

* Feine französische Stickereien in grosser Auswahl, Einsatz, Spitzen, Blondes, Linon, Mull, schottischen und französischen Batist, Berliner Gaze empfiehlt die Mode-Waaren-Handlung von H. Schmidt, Hainstrasse No. 342.

Anzeige. Vom 4. d. M. an beginnt wieder der Verkauf

ausrangirter Waaren

von engl. Glas, Steingut und Porzellan in dem bekannten Locale.

Carl Göring.

Anzeige. Beste ital. Maronen, Frankf. Bratwürstchen, Speckpöklinge, Kieler Sprotten, mar. Aal und mar. Lachs empfing

Dque Primavesi.

Ital. Maronen

empfehl't im Ganzen und Einzelnen

C. W. Müller, Petersstraße Nr. 74.

Schlesische Butter

in bester Güte erhielt und empfehl't im Ganzen und Einzelnen billigt

C. W. Müller, Petersstraße Nr. 74.

Verkauf. Alle Sorten Branntweine, doppelte und einfache, erstere zu 6 Gr. pr. Kanne, letztere pr. Kanne 3 Gr., desgleichen Spiritus, 80 Grad, die Kanne 5 Gr. 6 Pf., in Gebinden noch billiger, verkauft fortwährend J. G. Ischunke, Destillateur, am Petersst. Nr. 1342.

Verkauf. Es liegen eine bedeutende Partie gut getrockneter und geräucherter welsche Nüsse ganz billig zu verkaufen in der Nicolaisstraße Nr. 747. Den Händlern wird ein ansehnlicher Rabatt zugesichert.

Verkauf. Ein sehr wenig gebrauchter großer Schlafstuhl von Mahagonyholz, gut gepolstert und mit grünem Leder beschlagen, und ein Arbeitsstuhl von Mahagonyholz mit Armlehnen, gepolstert, aber noch ohne Ueberzug (ganz neu) habe ich im Auftrag erhalten billig zu verkaufen.

Wilh. Aug. Bretschneider, Tischlermeister, Quergasse Nr. 1250.

Ausverkauf.

Das Waarenlager der ehemaligen Gotthelf Röber'schen Handlung, vorzüglich bestehend in leinenen und seidenen Caneva's, wollenen, leinenen und seidenen Bändern, Spitzen, Spitzengrund, Zeichnungarn, Wolle, Chenille.

Eau de Cologne etc. soll von heute an zu herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Verkauf. 5—6 Fuder klarer Mist zum Eingraben weist der Gärtner im Wintergarten nach; auch sind bei demselben gute Weisenker zu haben.

Eine goldene Cylinderuhr,

welche vor 6 Monaten für 61 Thlr. gekauft, soll, da dieselbe für 25 Thlr. verpfändet, sofort für den außerordentlich billigen Preis von 26 Thlrn. verkauft werden; dieselbe geht gut und richtig, ist ganz flach, modern und schön: Reichsstraße Nr. 543, 3te Etage, Kochs Hofe schrägüber.

Verkauf. Das Lager der in Liquidation befindlichen Handlung Gebrüder Holberg, Petersstraße Nr. 68, 1 Treppe hoch, bietet noch eine reiche Auswahl der neuesten abgepaßten Teppiche, Teppichzeuge im Stück, Tischdecken u. dergl., was sich zu Weihnachtsgeschenken besonders eignet. Um damit zu räumen, wird von nun an bedeutend unter den Fabrikpreisen verkauft.

Verkauf. Eine Partie abgepaßter Damenmäntel wird unter dem wahren Preise verkauft, um damit zu räumen, bei Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Verkauf. Handschuhe in Tricot, Leder und Seide in großer Auswahl, für Herren, Damen und Kinder, von 2—16 Gr., lange ganz durchbrochene in Weiß, Schwarz, Bunt und Carrirt, von 6—12 Gr., glatter und façonirter Spitzengrund, desgl. auch Filet von 6—10 Gr., engl. Spitzchen à 20 Ellen von 4—8 Gr., Spitzengrund, Rosen- und Blondentüll in Streifen, Blumen und Federn, Herren- und Damenstrümpfe, weiß und bunt, glatt und à jour, Hemdchen, Kragen, Manschetten, Cravaten, Schürzchen und Mehres zu äußerst billigsten Preisen.

Halle'sches Pfortchen Nr. 441, erste Etage.

Verkauf. Echt französische Parfümerien, als: Eau de Cologne, Eau de Lavand-Pomaden, sowohl in eleganten als auch in einfachen Flacons unter den Fabrikpreisen.

Halle'sches Pfortchen Nr. 441, erste Etage.

Zu verkaufen sind 1 Zuschneidetisch, 1 Divan und 6 dergl. Stühle, 1 Sopha und 6 Stühle: Ritterstraße Nr. 707, eine Treppe.

Zu verkaufen sind ein eiserner gegossener Etagenofen, 2 Brat- und 2 Wärmeröhren: Klostersgasse Nr. 172 parterre.

**Korksohlen,**

sehr gute Waare, das Duzend für 16 Gr., bei

Gebr. Tecklenburg.

Cravaten

von P. G. Dufour in Paris

empfehlen

Albert Wahl & Comp.

Operngläser,

in großer Auswahl, empfangen

Albert Wahl & Comp.

Um eine Partie

Tarralith-Waare,

bestehend in Blumenvasen, Blumentöpfen, Fruchtstaaßen und Tellern, Schreibzeugen, Eierbehältern u. m. dergl., zu räumen, soll selbige zum halben Preise verkauft werden bei Gebrüder Tecklenburg.

Das Uhren-Magazin von G. Portius,

Ecke der Reichsstraße u. Grimm. Gasse, empfiehlt als passendes Weihnachtsgeschenk das Neueste von Ancres, Cylinder-, Tableau- und Stuhuhren; bei anerkannt billigen Preisen die reellste Bedienung.

Maß-Cartouche und Reise-Muffe mit Löwenfell

empfehlen als etwas Neues und Zweckmäßiges

G. B. Heisinger, Schuhmachergäßchen.

Weisse Castor-Mädchenhüte, à 32 bis 40 Gr.,

empfehlen das Haugl'sche Hutlager in Kochs Hofe.

J. G. Müller, Thomasgäßchen Nr. 110,

empfehlen eine Partie hell- und dunkelgrundige Kattune die Elle 2, 2½ und 3 Gr., echte ½ breite französische Kattune 5½ Gr., ¼ und ¾ breite Bingham's von 1½ bis 3 Gr., bunte Taschentücher für Kinder das Stück 2 Gr., so wie eine große Auswahl Tücher in Jaconet, Kattun, Wolle, Halbseide und Seide äußerst billig.

Verschiedene Stoffe.

Recht hübsche ¾ breite franz. Bize, Veloutine, Mousseline de laine, Pondycherie, Napolitaine, Cachemirienne, glatte sächs. und franz. Thibets, Klein- und großgemusterte engl. Thibets, Rayne, Sanspareilles, glatte und brochirte Pariser Gazen, glatte, brochirte und gestickte schweizer Batiste und Organdy's, façonirte Atlasse, kleingemusterte franz. Seidenstoffe, eine reiche Auswahl schöner und billiger halbseidener Zeuge empfiehlt

J. H. Meyer.

¾ breite dunkelgrundige franz. Bize; Roben in den neuesten Dessains à 2½ Thlr. verkauft

Herrmann Stock jun.,

Grimma'sche Gasse, dem neuen Neumarkte gegenüber.

Eine Partie ¾ breite carrirte Merinos in sehr schönen Mustern verkauft unter dem Fabrikpreise

Herrmann Stock jun.,

Grimma'sche Gasse, dem neuen Neumarkte gegenüber.

Von echt Herrnhuter Wachsdocht-Lichtern, welche sehr hell und sparsam brennen und dabei gar nicht kaufen, besitze ich große Partien und verkaufe solche im einzelnen Pfunde, als auch in 1/16, 1/8, 1/4, 1/2 und ganzen Centnern billig.

Fr. Schwennicke, Salzgäßchen.

Leipziger Gesangbücher

in französischem Kalbleder-Einband mit Stahlgarnitur, so wie auch in andern geschmackvollen Einbänden, empfiehlt

E. F. Reichert in Kochs Hofe.

Das Lager fertiger Wäsche von Wilhelmine Dupont,

Reichstraße Nr. 584, erste Etage, Schuhmachergäßchen
gegenüber,

empfiehlt alle Gattungen Hemden für Herren, Damen und
Kinder, Taschentücher, Halstücher und Handtücher; ferner:
Cravaten, Chemisettes, Kragen und Manschetten für Herren.
Alles zu den fest gestellten Fabrikpreisen.

Werkzeugkasten für Knaben

für jedes Alter, so wie auch für Erwachsene, mit guten
brauchbaren Werkzeugen wohl sortirt, so auch einzelne Stücke
bergl., empfiehlt

E. F. Gottwald, Grimm. Gasse, Colonnaden.

Küchengeräthschaften für Mädchen.

Die Küchen der Kleinen wie der Größern aufs Vollständigste
auszuschmücken, empfiehlt in verschiedenen Größen und großer
Auswahl nebst andern Wirthschaftsachen in Stahl und Eisen,
welche sich zu Geschenken und Ausstattungen eignen, unter
Zusicherung guter und billiger Bedienung

E. F. Gottwald, Grimm. Gasse, Colonnaden.

Puppen in reicher Auswahl, von 3 bis 60 Gr.,
habe ich so eben aus der Arbeit erhalten; eben so leberne Puppengestelle in den gangbarsten Nummern,
die sich ihrer schönen Form und soliden Arbeit wegen vorzüglich
auszeichnen; ferner: Theaterpuppen in verschiedenen Größen,
Gliederpuppen in allen Nummern, eine Auswahl von 300 St.
mit Seide frisirtter Puppentöpfe, desgleichen von natürlichen
Haaren zum Selbstfrisiren, nebst einem schönen Sortiment
erzgebirgischer Holz-Spielwaaren, empfiehlt die Band- und
Sarnhandlung von

A. Reisinger, Peterssteinweg Nr. 809.

Elegante Schreibzeuge,

Cigarrenhalter und Aschenabstreiger, Feuerzeuge, an welchen
Stickerien passend eingelegt werden können, empfiehlt in
ganz neuer Facon E. F. Reichert in Kochs Hofe.

Schwarze und weiße Spitzen und Blondes,
so wie die feinen Strohkober, sind wieder angekommen in
der Band- und Modewaaren-Handlung von
Carl Sörnk, Grimm. Gasse Nr. 6.

Frisirte Puppentöpfe im neuesten Geschmacke
mit sauber gearbeiteten Haartouren, worunter auch solche
zum Selbstfrisiren, alle Sorten ganz wohlfrisirter Köpfe, Pa-
riser Lederleiber in allen Größen, Gliederpuppen und eine
kleine Partie älterer ordinärer und frisirtter Köpfe, die be-
sonders billig verkauft werden sollen, empfiehlt
Carl Schubert, in Auerbachs Hofe quervor.

Von

Original: Havana: Cigarren und alten Barinas: Canaster

in Rollen empfangen und verkauft sehr wohlfeil
E. S. Gaudig, Rastädter Steinweg Nr. 1029.

Commissgeschäft. Für ein Ausschmittgeschäft wird ein
gewandter und solider junger Mann, welcher den Verkauf
zu besorgen hat, jedoch auch Kenntnisse vom Buchführen
und Correspondiren besitzen muß, zu sofortigem Antritte
gesucht. Näheres Petersstraße Nr. 68, 4te Etage.

Buchhandlungs-Lehrlingsgesuch.

In eine hiesige Verlagsbuchhandlung kann ein Lehrling
unter annehmblichen Bedingungen aufgenommen werden, der,
außer den nöthigen Schulkennntnissen, vorzüglich der franz-
Sprache mächtig sein muß. Das Nähere ist in der Belgi-
schen Buchhandlung, Grimm. Gasse, in Hrn. Petsche's
Hause, zu erfahren.

Gesucht wird zum 1. Januar ein reinliches, im Kochen
nicht unerfahrenes Dienstmädchen: Peterstraße Nr. 113,
2 Treppen.

Gesucht wird ein mit glaubwürdigen Empfehlungen ver-
sehener Laufbursche, welcher schon in einer hiesigen Buch-
handlung gewesen ist und sogleich antreten kann. Zu melden
neuer Neumarkt Nr. 18 im Gewölbe.

Gesucht wird zur Führung einer kleinen Wirthschaft bei
einem Witwer und der Erziehung und Pflege von zwei
Kindern eine Witwe oder Demoiselle von gesetztem Alter,
welche sogleich antreten kann. Meldungen dieserwegen werden
in den Vormittagsstunden von 9—11 Uhr in Nr. 1221 b.,
3te Etage, entgegen genommen.

Empfehlung eines Hausmanns und Markthelfers.

Ein Landbewohner, welcher 30 und einige Jahre alt und
verheirathet, aber ohne Kinder ist, etwas Vermögen hat,
auch wegen seiner Ehrlichkeit und anderer guten Eigenschaften
empfohlen werden kann, sucht eine Anstellung als Haus-
mann oder Markthelfer. Näheres im Intelligenz-Comptoir
in Ackerleins Hause am Markte.

Vermiethung. Zu vermieten ist in Nr. 111 im
Thomasgäßchen, für Ostern künft. Jahr, die zweite und
vierte Etage und Näheres zu erfragen bei
Adv. Brunner, Grimm. Gasse Nr. 612.

Zu vermieten ist eine Stube mit Kammer an ledige
Herren im goldenen Schiff bei Rudolph.

Zaubertheater.

Zum gänzlichen Beschluß, ohne Widerruf vdr ihrer Abreise,
wird heute, Montag den 4. Decbr., Abends 7 Uhr, im
Hotel de Prusse eine große Kunstvorstellung geben: Karo-
line Bernhardt, Professorin, welche bittet, diese letzte
Vorstellung mit gewohnter Huld zu beehren. Dank und
Abschied derselben an ein hochgeehrtes kunstsinnes Publicum:

Vergebens such' ich Worte auszudrücken,
Wie ihre Huld mich hat erfreut;
Daran zu denken wird mein Leben schmücken
Bis in die spät'ste, fernste Zeit.

Mein Herz wird ewig für Sie pflücken,
Die schönste Blume: Dankbarkeit!
Bis meines Lebens letzte Stunden schwinden,
Werd' ich für sie nur tiefen Dank empfinden.

Der dankbarste
Karoline Bernhardt, Professorin.

Ergebenste Einladung. Heute früh 4 9 Uhr
Wellfleisch, Abends frische Wurst und Wurstsuppe, so wie
alle Diensttage Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen, Meer-
rettig und Sauerkraut.

Leipzig, den 4. Decbr. 1837.

August Hesse, Klostersgasse.

Einladung. Heute früh 4 1/2 Uhr ladet ergebenst zu Speckkuchen ein

E. G. Butter, neuer Neumarkt.

Einladung zum Schlachtfeste auf dem Thonberge

hrute, den 4. December, wozu um recht zahlreichen Besuch bittet
E. Sander.

Ergebenste Einladung. Heute, den 4. December, ladet seine Gönner und Freunde zum Schlachtfeste nebst andern warmen und kalten Speisen höflichst ein

Herrmann,
hinteres Brandvorwerk.

3 Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 1. zum 2. Nov. sind auf dem Wege vom Ransstädter Thore bis Markranstädt zwei Stöcke mit Griff von Hirschgeweih verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche Fleischergasse Nr. 289, zwei Treppen, abzugeben.

Verloren wurde von einem armen, sich vom Stricken nährenden, Frauenzimmer den 2. Decbr. Abends von 9 bis 10 Uhr in der Grimma'schen Vorstadt eine Tasche; in selbiger befanden sich: eine Brille, 22 Gr. Geld, 2 Strickzeuge, ein grauwollenes und ein baumwollenes, ein Einlegemesser und ein Schnupstuch. Der Finder selbiger wird dringend ersucht, sie in der Hainstraße Nr. 344, 4 Treppen, gegen eine Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am Freitag Abend in der sechsten Stunde vom Kauz durch die neue Pforte, alter Neumarkt bis zur Grimm. Gasse eine Schnupstabsdose von Horn, mit Einlage unter Glas auf dem Deckel. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie in der Buchhdlg. v. E. B. Polet, Nicolaisstraße Nr. 561, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Thorzettel vom 3. December.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Aubergist Sander, v. hier, v. Leipzig zurück.

Hr. Hdlgsbes. Rößing, v. Dommigsch, im Einhorn.

Halle'sches Thor.

Hrn. DD. Dickson, Fischer u. Mayer, v. Halle, im S. Baviere.

Auf der Braunschweiger ordin. Post, 43 Uhr: Hr. Schauspieler Hugo, v. Münden, unbest.

Die Hamburger Eilpost, 45 Uhr.

Hr. Portraitmaler Fiedler, v. hier, v. Berlin zurück.

Ransstädter Thor.

Auf der Frankfurter Eilpost, 46 Uhr: Hr. Hdlgsreis. Kllan, v. Montjoie, im S. de Bav.

Hr. Junker Wolawsky, v. Moskau, u. Hr. Hauptm. v. Altmner, v. Dresden, pass. durch.

Peterssthor.

Hr. Major v. Goldacker u. Mad. Dresler, v. hier, v. Pegau u. Altenburg zurück.

Hr. Rfm. Ranniger, v. Altenburg, im Gute.

Hospitalthor.

Hr. Hdlgsreis. Schürmann, v. Iserlohn, im S. de Pol.

Auf der Dresdener Eilpost: Hr. Hdlgsreis. Köpner, v. hier, von Dresden zurück.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Die Dresdener Nacht-Eilpost.

Verlaufen hat sich den 30. Nov. Abends ein junger Hund, von Farbe weißlich-gelb, langem Behänge und Ruthe, 7 Jahr alt. Wer solchen an sich genommen, wird gebeten, denselben an den Hausmann in Stieglitz's Hofe gegen eine Belohnung abzugeben.

Zu gefälligster Berücksichtigung für die Herren Bäckermeister.

Aus völliger Ueberzeugung in Folge gemachter Versuche können wir der strengsten Wahrheit gemäß unsern Herren Mitmeistern die Ziegel-Backofenplatten von dem Hrn. Baumeister Küstner auf dem Rittergute Pöschwitz bei Altenburg wegen Ersparnis an Feuerung und ihrer Dauerhaftigkeit anempfehlen. In dessen Hause, Reichstraße Nr. 543, ist die Niederlage und werden auch schriftliche Bestellungen angenommen.

Eduard Arras, } Bäckermeister.
Traug. Sebert, }

* * In dem bereits erschienenen Januarhefte der Jahrbücher von Pölig befindet sich eine vom Herausgeber geschriebene Abhandlung über die Herrschaft der materiellen Interessen. Möchte dieses vortreffliche und wahre Wort zu seiner Zeit durch einen besonderen Abdruck allgemeiner gemacht werden, damit man die Augen aufzuthun und das Brenneisen auf den Krebschaden der Zeit legen lerne. Hört, hört die Lektion!

Entbindung. Heute, als den 1. December, wurde meine liebe Frau, geb. Bergmann, von einem muntern Knaben glücklich entbunden, was ich meinen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeige.

Grüne und Rüben, 1837.

E. F. Schirmer.

Gesuch. Ein junger Mensch von auswärts, im Rechnen und Schreiben gut bewandert, sucht eine Stelle als Schreiber oder Laufbursche. Nähere Auskunft giebt der Hausmann in Kochs Hofe.

Auf der Breslauer Fahr. Post: Hr. Hdlgsdiener Sterzel, v. hier, v. Düben zurück.

Auf der Frankfurter Eilpost: Hr. Leut. v. Rohrsfeld, v. Erfurt, pass. durch.

Die Eisenburger Dilligence.

Hospitalthor.

Auf der Nürnberger Eilpost, 49 Uhr: Hr. Postmstr. Schneider, v. Reichenbach, in St. Berlin.

Die Freiburger Post um 9 Uhr.

Die Grimma'sche Post, 410 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Auf der Berliner Eilpost, um 1 Uhr: Hr. Baron v. Goldstein-Berge, v. Berlin, im S. de Pol.

Hr. Hdlgsreis. Erdmann, v. Magdeburg, bei Löwe.

Hospitalthor.

Hr. Rfm. Kaiser, v. Chemnitz, unbest.

Hrn. Rfl. Bernary u. Mendel, v. Erfurt u. Frankfurt a. M., im gr. Schild.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor.

Hr. Partic. v. Planitz, v. Dresden, in St. Berlin.

Hr. Regier.- u. Schulrath Brüggemann, v. Berlin, pass. durch.

Ransstädter Thor.

Die Frankfurter Eilpost, um 3 Uhr.

Hospitalthor.

Hr. Graf v. Reuß, v. Lichtenstein, im S. de Bav.

Druck und Verlag von E. Polz.